

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Isny/Leutkirch

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 15.07.2011 um 14:06 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- A-15 Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1] Allgemeine Chirurgie
 - B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[1].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[1].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[1].11 Personelle Ausstattung
- B-[2] Anästhesie und Intensivmedizin
 - B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
 - B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung
- B-[3]** **Innere Medizin**
- B-[3].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].6** Diagnosen nach ICD
- B-[3].7** Prozeduren nach OPS
- B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11** Personelle Ausstattung
- B-[4]** **Frauenheilkunde**
- B-[4].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].6** Diagnosen nach ICD
- B-[4].7** Prozeduren nach OPS
- B-[4].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11** Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]

('Strukturqualitätsvereinbarung')

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D-2 Qualitätsziele

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Hier ein Bild vom Krankenhaus Leutkirch

Mit den beiden Krankenhausstandorten in Leutkirch und Isny bekennt sich die Oberschwabenklinik (OSK) zur flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung im zweitgrößten Landkreis Baden-Württembergs. Die beiden etwa 20 Kilometer voneinander entfernten Häuser werden bis 31.12.2010 als ein gemeinsames Krankenhaus Isny/Leutkirch geführt. Die Leistungsspektren mit der Hauptabteilung für Chirurgie in Isny und der Hauptabteilung für Innere Medizin in Leutkirch sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich.

Mit dem Jahreswechsel 2010/11 wurden die beiden Standorte gemeinsam mit dem Krankenhaus Wangen zum Klinikum Westallgäu zusammengefasst. In Leutkirch wurde in diesem Zuge eine Hauptabteilung für Chirurgie etabliert. In Isny wurde anstelle der Hauptabteilung für Chirurgie eine Hauptabteilung für Innere Medizin eingerichtet.

Das Krankenhaus Isny

Seine ruhige Lage und die heimelige Atmosphäre machen das Krankenhaus Isny so beliebt. Ein schöner Naturgarten lädt direkt am Haus zur Erholung und zum Spaziergehen ein.

Medizinischer Schwerpunkt des Krankenhauses ist bis 31.12.2010 die Chirurgie mit den Teilgebieten Unfallchirurgie und

Orthopädie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie. Abgerundet wird das Spektrum durch die Fachabteilungen für Anästhesie und die internistische Versorgung.

Zum medizinischen Leistungsspektrum am Krankenhaus gehören eine Dialysepraxis sowie bis 31.12.2010 eine Belegabteilung für Gynäkologie und eine konsiliarärztliche Praxis für Neurochirurgie, die sich auf den Bereich Wirbelsäule spezialisiert hat, sowie konsiliarärztliche Praxen für Orthopädie und Innere Medizin.

Im Oktober 2010 wurde am Krankenhaus Isny durch die OSK eine Nebenbetriebsstätte des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Wangen eröffnet. In Isny ist im MVZ der Fachbereich Chirurgie vertreten.

Das Krankenhaus Leutkirch

Am Krankenhaus in Leutkirch liegt bis 31.12.2010 der Schwerpunkt im Bereich der Inneren Medizin. Ein weiterer Schwerpunkt der OSK ist das am Krankenhaus Leutkirch eingerichtete Ambulante Operationszentrum Allgäu, in dem verschiedene Operateure der OSK sowie aus niedergelassenen Fachpraxen ein breites Spektrum bieten.

Das Krankenhaus Leutkirch ist zu einem Gesundheitszentrum weiterentwickelt worden. Neben den Einrichtungen der OSK haben mehrere niedergelassene Ärzte ihren Praxissitz im Krankenhausgebäude. Vertreten sind Praxen für Neurologie und Psychiatrie, für Gynäkologie, für Urologie, für Chirurgie und Unfallchirurgie, eine Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin und Innere Medizin sowie eine Praxis für Oralchirurgie

24-Stunden-Notfallversorgung

Dank der 24-Stunden-Notfallversorgung kann ein Patient jederzeit in jedes Krankenhaus der Oberschwabenklinik kommen. So auch in Leutkirch und in Isny: Er wird in „seinem“ Krankenhaus kompetent untersucht und behandelt. Bei Bedarf stehen Spezialisten aus dem gesamten Klinikverbund sowie der Partner der OSK zur Verfügung.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Winfried Leiprecht	Leiter Marketing und Unternehmenskommunikation	0751/87-2712	0751/87-2095	winfried.leiprecht@oberschwabenklinik.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Vera Sproll	Marketing und Unternehmenskommunikation	0751/87-2058	0751/87-2095	vera.sproll@oberschwabenklinik.de

Links:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Sebastian Wolf, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Krankenhaus Isny/Leutkirch

Wilhelmstraße 21

88316 Isny

Telefon:

07562 / 73 - 0

Fax:

07562 / 5361

E-Mail:

Info@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de/>

Weiterer Standort:

Hausanschrift:

Krankenhaus Leutkirch

Ottmanshofer Str. 44

88299 Leutkirch

Telefon:

07561 / 88 - 0

E-Mail:

leutkirch@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260841713

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landkreis Ravensburg, Stadt Ravensburg

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Standort Isny

Zum medizinischen Leistungsspektrum in Isny gehören neben der Hauptabteilung für Chirurgie eine Dialysepraxis, sowie bis 31.12.2010 eine Belegabteilung für Gynäkologie und eine konsiliarärztliche Praxis für Neurochirurgie, die sich auf den Bereich Wirbelsäule spezialisiert hat. Eine kardiologische Praxis bietet in Isny Sprechstunden an.

Standort Leutkirch

Am Standort Leutkirch liegt der Schwerpunkt bis 31.12.2010 im Bereich der Inneren Medizin und im ambulanten Operationszentrum.

Die Oberschwabenklinik

Sechs Häuser an fünf Standorten mit zusammen rund 1.000 Betten bilden den Verbund der Oberschwabenklinik. Die größte OSK-Einrichtung ist das Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg mit 520 Planbetten. Als Haus der Zentralversorgung bietet es zahlreiche hoch spezialisierte Disziplinen, deren Einzugsbereiche weit über die Stadt- und Kreisgrenzen hinausgehen. Das Krankenhaus Wangen, ein Haus der Regelversorgung mit 200 Planbetten, ist 25 Kilometer von Ravensburg entfernt das große OSK-Haus im Allgäu. Das Krankenhaus Bad Waldsee (85 Planbetten) ist das OSK-Haus der Grundversorgung im nördlichen Schussental.

Die OSK sorgt so für die flächendeckende klinische Akutversorgung im zweitgrößten Landkreis Baden-Württembergs. An allen fünf Krankenhausstandorten gewährleistet die OSK die Notfallversorgung rund um die Uhr.

Die Geschäftsführung

Geschäftsführerin der Oberschwabenklinik GmbH ist Dr. Elizabeth Harrison (bis 31.12.2010). Ihre Stellvertretung nimmt Dr. Jan-Ove Faust, zugleich Direktor Medizin und Behandlung, wahr. Die Geschäftsführerin schreibt zum Selbstverständnis des Unternehmens:

"Die Oberschwabenklinik GmbH ist ein besonderes Unternehmen. So einzigartig wie die Landschaft, in der sich die OSK mit ihren sechs Häusern in den Dienst der Menschen stellt. Im Gesundheitswesen ist ein bedenklicher Trend zu beobachten: Immer größer, aber dafür immer weiter weg von den Patienten. Der Weg der OSK ist ein anderer. Wir bleiben vor Ort. Wir erfüllen in der Fläche den Versorgungsauftrag, wie ihn uns der Landkreis und die Stadt Ravensburg als unsere kommunalen Gesellschafter gegeben haben. Dies unter wirtschaftlich tragfähigen Bedingungen tun zu können, ist nicht einfach. Aber es funktioniert. Man muss nur den Mut zu unkonventionellen Lösungen abseits der ausgetretenen Pfade haben.

Das Ravensburger Krankenhaus St. Elisabeth mit seinen vielen hoch spezialisierten medizinischen Disziplinen ist das Kernstück unseres Klinikverbundes. Doch der Verbund ist mehr. Die anderen OSK-Häuser sind nicht bloße Anhängsel einer starken Lokomotive. Wangen, unser starkes Haus im Allgäu, bietet für eine Stadt im ländlichen Raum ein beachtliches Spektrum an Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten an. Es gewinnt so seine ganz eigene Identität. Genauso wie unsere Häuser Bad Waldsee und Isny/Leutkirch. Apropos Isny und Leutkirch: Zwei Krankenhäuser, die 20 Kilometer voneinander entfernt liegen, hat die OSK zu einer Klinik zusammengefasst. Ungewöhnlich, aber eine Möglichkeit, kleine Häuser in die Zukunft zu führen. „Spezialität“ im historischen Heilig-Geist-Spital im Herzen Ravensburgs ist die geriatrische Rehabilitation. Angesichts einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft ist sie eine wichtige Aufgabe.

„Oberschwabenklinik“, das bedeutet High-Tech-Medizin gepaart mit Nähe zu den Menschen. Ich selbst bin im ländlichen Süden der Vereinigten Staaten groß geworden. Ich kann sehr gut nachfühlen, was den Leuten in Oberschwaben und im Allgäu ihre Strukturen im Kleinen bedeuten. Es gibt einfachere Lösungen im Gesundheitswesen. Aber ich bin mir sicher, dass der Weg der OSK für diese Region der richtige ist.“

Das Direktorium

Das Direktorium unter dem Vorsitz von Geschäftsführerin Dr. Elizabeth Harrison (bis 31.12.2010) ist für die Geschäftsleitung der Oberschwabenklinik GmbH in den verschiedenen Bereichen verantwortlich. Das für die Belange aller OSK-Häuser zuständige Direktorium sorgt für eine Unternehmensleitung und eine -planung, die den Ansprüchen an einen effizient geführten Verbund gerecht werden.

Der Direktor Medizin und Behandlung Dr. Jan-Ove Faust, zugleich stellvertretender Geschäftsführer, betreut den gesamten ärztlichen und pflegerischen Bereich, entwickelt das medizinische Konzept der OSK weiter und ist zuständig für die EDV.

Der Direktor Mitarbeiter Services, seit April 2009 Kim Kreft, ist für das gesamte Personalwesen zuständig.

Betriebsdirektor Peter Wiggerhauser ist zuständig für die baulichen und technischen Angelegenheiten im OSK-Verbund, für das Energiemanagement, für die Zusammenarbeit mit dem Landkreis als Gebäudeeigentümer und Bauherr sowie für die Logistik.

Alle Direktoren haben ihren Sitz im Krankenhaus St. Elisabeth, 88212 Ravensburg, Elisabethenstraße 15.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Oberschwabenklinik GmbH besteht aus 15 Mitgliedern. Sie werden von den Gremien der Gesellschafter, dem Kreistag des Landkreises Ravensburg und dem Gemeinderat der Stadt Ravensburg, bestellt. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Landrat Kurt Widmaier. Sein Stellvertreter ist der Erste Bürgermeister der Stadt Ravensburg, Hans Georg Kraus.

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Oberschwabenklinik GmbH sind bestellt:

Kurt Widmaier

Landrat des Landkreises Ravensburg (Vorsitzender)

Hans Georg Kraus

1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellvertretender Vorsitzender)

Peter Alexa

Bürgermeister, Kreistagsmitglied (Freie Wähler)

Dr. Margret Brehm

Kreistagsmitglied (Bündnis 90/Die Grünen)

Dr. Roland Dietrich

Kreistagsmitglied (FDP)

Roland Haug

Kreistagsmitglied (FWV)

Dr. Kurt Lillich

Kreistagsmitglied (CDU)

Dr. Peter Clement

Kreistagsmitglied (SPD)

Dr. Wolfgang Dieing

Kreistagsmitglied (ÖDP)

Erich Dowidat

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Oberschwabenklinik GmbH

Dr. Hans Gerstlauer

Bürgermeister

Hans-Peter Haug

Kreistagsmitglied (CDU)

Prof. Dr. Reinhard Marre

Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Ulm

Thomas Munding

Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Memmingen

August Schuler

Kreistagsmitglied (CDU)

Ernst Schwartz

stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Oberschwabenklinik GmbH

Roland Weinschenk

Bürgermeister, Kreistagsmitglied (CDU)

Hans Zimmerer

Kreistagsmitglied (Freie Wähler)

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik	Atemtherapie
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP00	Dialyse	Reinigung des Blutes
MP00	Eigenblutspende	
MP00	Elektrotherapie	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie	
MP00	Reflexzonentherapie	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP00	Thrombolys	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

128 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

4143

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

19377

Patientenzählweise:

14501

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	21 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	14 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	75 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Nein	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	
AA61	Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung	Bestrahlungsplanung in drei Dimensionen		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA67	Operationsmikroskop			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographie gerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[1].1 Name [Allgemeine Chirurgie]

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Willhelmstrasse 21

88316 Isny

Telefon:

07562 / 73 - 241

Fax:

07562 / 73 - 243

E-Mail:

info@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Bis 31.12.2010 Dr. med.	Wißmeyer, Thomas	Chefarzt			KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Allgemeine Chirurgie]

Vollstationäre Fallzahl:

1892

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M51	346	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	M17	159	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M50	107	Bandscheibenschaden im Halsbereich
4	M16	96	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
5	S52	93	Knochenbruch des Unterarmes
6	S82	90	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	M75	84	Schulterverletzung
8	M48	65	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
9	M20	58	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
10	S72	57	Knochenbruch des Oberschenkels
11	S42	54	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
12	T84	46	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	M47	45	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
14	M54	36	Rückenschmerzen
15	M23	35	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
16	S06	33	Verletzung des Schädelinneren
17	S32	32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
18	S22	24	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
19	S83	23	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
20	M80	19	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
21	S00	14	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
21	S46	14	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
23	S92	13	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
24	K35	12	Akute Blinddarmentzündung
25	K40	11	Leistenbruch (Hernie)
25	M19	11	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
27	I70	10	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
27	M71	10	Sonstige Krankheit der Schleimbeutel
27	S62	10	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
27	S80	10	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-831	663	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	5-984	505	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
3	5-032	442	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
4	8-930	321	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	5-832	215	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
6	5-794	201	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	5-839	187	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
8	5-822	148	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
9	5-788	147	Operation an den Fußknochen
10	8-803	144	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
11	5-988	143	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt
12	8-800	122	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	5-986	115	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
14	5-820	113	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
15	5-030	111	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule
16	5-835	94	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
17	5-812	93	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
18	5-805	92	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
19	5-814	83	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
20	5-916	72	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
21	5-782	70	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
22	5-787	68	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
23	5-83a	64	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
24	5-893	61	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
25	3-203	54	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
25	8-910	54	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
27	5-04a	51	Ausschaltung eines Teils des unwillkürlichen Nervensystems (Sympathikolyse) durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. CT
28	5-811	50	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
29	5-790	45	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
29	5-793	45	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	258	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
2	5-841	239	Operation an den Bändern der Hand
3	5-787	86	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-840	82	Operation an den Sehnen der Hand

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	5-849	39	Sonstige Operation an der Hand
6	5-812	34	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
7	5-385	32	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8	5-640	31	Operation an der Vorhaut des Penis
9	5-788	27	Operation an den Fußknochen
10	8-201	26	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
11	5-842	22	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
12	5-859	20	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
13	5-851	16	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
14	5-530	10	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
14	5-897	10	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
16	5-534	9	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
17	8-200	8	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
18	5-399	6	Sonstige Operation an Blutgefäßen
18	5-811	6	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
18	5-850	6	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
21	1-586	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
21	1-697	<= 5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
21	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
21	5-044	<= 5	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung
21	5-046	<= 5	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes im Rahmen einer späteren Operation
21	5-057	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs
21	5-531	<= 5	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)
21	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
21	5-611	<= 5	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
21	5-612	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	41 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[2] Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

B-[2].1 Name [Anästhesie und Intensivmedizin]

Anästhesie und Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Hausanschrift:

Ottmannshofer Strasse 44

88299 Leutkirch

Telefon:

07561 / 88 - 375

Fax:

07561 / 88 - 169

E-Mail:

info@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med	Bohnert, Rüdiger	Chefarzt			KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich	Kommentar / Erläuterung
	Anästhesie und Intensivmedizin	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie und Intensivmedizin	Kommentar / Erläuterung
VX00	Leistungsspektrum	Leistungsspektrum Operative Anästhesie, Schmerztherapie, Intensivüberwachung, Notfallmedizin

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Fachabteilungsübergreifend	Siehe A9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Fachabteilungsübergreifend	Siehe A-10: Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

B-[2].5 Fallzahlen [Anästhesie und Intensivmedizin]

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Anästhesiologische Ambulanz			Allgemeine anästhesiologische Behandlung im Rahmen der kassenärztlichen Ermächtigung bzw. Privatambulanz, Narkosen bei ambulanten Operationen

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-471	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
1	1-472	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
1	1-672	<= 5	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
1	8-201	<= 5	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[3] Fachabteilung Innere Medizin

B-[3].1 Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Ottmannshofer Strasse 44

88299 Leutkirch

Telefon:

07561 / 88 - 311

Fax:

07561 / 88 - 795

E-Mail:

int-lk@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Winter, Fritz	Chefarzt			KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
-----	---	-------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI00	Angiologie	<p>Angiologie - Erkrankungen der Blutgefäße</p> <p>Kompressionssonographie einschließlich pw-Doppler und Farbkodierung - Ultraschalluntersuchung der Beinvenen, um eine tiefe Venenthrombose festzustellen oder auszuschließen,</p> <p>peripherer Doppler - Ultraschalluntersuchung der Arterien der Beine (oder Arme), um z.B. ein „Raucherbein“ festzustellen,</p> <p>Farbdoppler der hirnversorgenden Gefäße: „droht ein Schlaganfall?“</p>
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Langzeit-Blutdruckmessung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	<p>Stoffwechselerkrankungen und Endokrinologie - Erkrankungen der inneren Drüsen (Zuckerkrankheit, Schilddrüse)</p> <p>Diagnostik und Therapie akuter Entgleisungen (z.B. Koma diabetikum) sowie chronischer Störungen;</p> <p>Einstellung von Typ I und Typ II Diabetikern (für die Langzeitschulung erfolgt Überweisung in Spezialabteilung oder Stoffwechselklinik)</p>
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	<p>flexible Bronchoskopie - Spiegelung des Bronchialsystems,</p> <p>Lungenfunktionsdiagnostik,</p> <p>Einstellung und Akutbehandlung obstruktiver Lungenerkrankungen, z.B. Asthma bronchiale</p> <p>Tumordiagnostik</p> <p>Pleurapunktion (Entnahme von Flüssigkeit aus dem Raum zwischen den Schichten des Brustfells)</p> <p>nicht-invasive Druckbeatmung (nCPAP)</p> <p>Basisdiagnostik schlafbezogene Atemstörungen auf Überwachungseinheit (Monitoring der Lungen- und Herz-Parameter)</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	<p>Ultraschalluntersuchung der verschiedenen Organsysteme einschließlich komplettem Gefäßduppler und farbkodierter Darstellung, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie - Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm einschließlich der wichtigsten therapeutischen Verfahren wie Blutstillung mit Unterspritzung, Fibrinklebung, Hämoklipp (Verschluss eines Blutgefäßes durch Metallklammer), Argon-Plasma Beamer (berührungslose Verschorfung einer Wunde, ähnlich wie Lasertherapie), Polypabtragung (Abtragung gutartiger Wucherungen der Schleimhaut im Magen-Darm-Trakt), Fremdkörperentfernung aus Speiseröhre und Magen und Anlegen einer PEG (= perkutane endoskopische Gastrostomie: Magensonde, die durch die Bauchdecke eingeführt wird)</p> <p>Kolloskopie (Dickdarmspiegelung) einschließlich therapeutischer Verfahren: Polypabtragung (s.o.), Blutstillung (wie bei ÖGD)</p>
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	<p>Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Nierenerkrankungen</p> <p>Akutdialyse und gegebenenfalls Fortsetzung einer laufenden Dialysetherapie (Nierenersatztherapie) durch niedergelassene Nephrologen (Ärzte für Nierenerkrankungen)</p> <p>Funktionsuntersuchungen der Nierengefäße (Farbdoppler)</p>
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	<p>Diagnostik wie in den Teilgebieten beschrieben,</p> <p>Beckenkamm-punktion und -biopsie (Gewebsentnahme und Entnahme von Knochenmarks-flüssigkeit zur Untersuchung des blutbildenden Systems)</p> <p>standardisierte Chemotherapien, in der Regel in Zusammenarbeit mit und im Rahmen des Onkologischen Schwerpunkts der Oberschwaben Klinik am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg</p>
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	<p>Rheumatologie, Infektionskrankheiten, Intoxikationen – Vergiftungen</p> <p>Diagnostik und Akutbehandlung</p> <p>diagnostische Kniegelenkspunktion</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	<p>Echokardiographie einschließlich Farbdoppler (Messung der Strömungsgeschwindigkeit)</p> <p>transösophageale Echokardiographie (Herzultraschall über eine Sonde, die in die Speiseröhre eingeführt wird)</p> <p>Ergometrie (EKG unter kontrollierter Belastung),</p> <p>Langzeit-EKG Langzeit-Blutdruck-Messung , passagere (vorübergehende) Schrittmacheranlage. Indikationsstellung zur permanenten Schrittmacheranlage einschließlich moderner Zweikammersysteme in den verschiedenen indikationsgerechten Stimulationsarten – und Anlage des permanenten Schrittmachers durch kooperierende Kardiologen und Chirurgen des Krankenhauses Wangen der OSK oder Gefäßchirurgie am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg</p> <p>Sofortverlegung bestimmter schwerer Herzinfarkte (ST-Hebungsinfarkte) zur interventionellen Behandlung in ein Zentrum mit 24-h-Katheterbereitschaft, ggf. mit vorheriger Lysetherapie , Akutversorgung sonstiger Koronarsyndrome (Herz-kranzgefäßkrankungen) auf der eigenen Intensivstation</p>
VI20	Intensivmedizin	<p>praktisch die gesamte Erstversorgung von Notfallpatienten aus der Kardiologie (Herzkrankheiten, Gefäßkrankheiten: Erstversorgung von Schlaganfällen und Gefäßverschlüssen), Gastroenterologie (Magen-Darm-Krankheiten), Pulmonologie (Lungenerkrankungen), Toxikologie (Vergiftungen) usw. einschließlich technischer Verfahren wie Kurzzeitbeatmung, invasives Monitoring (Überwachung), Akutdialyse (Blutwäsche) usw. Stabilisierung und Weiterverlegung in die Kliniken höherer Versorgungsstufe bei besonderen Indikationen</p>
VI00	Internistische Röntgendiagnostik	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Fachabteilungsübergreifend	Siehe A9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Fachabteilungsübergreifend	Siehe A-10: Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

B-[3].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

Vollstationäre Fallzahl:

2131

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	140	Herzschwäche
2	I10	108	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	F10	85	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	R55	80	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	J18	68	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
6	I48	61	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
7	K29	55	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
8	J44	52	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	I20	44	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
10	I21	43	Akuter Herzinfarkt
11	R07	42	Hals- bzw. Brustschmerzen
12	K52	40	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	A41	33	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
14	K56	32	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
15	N39	31	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
16	A08	29	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
16	E86	29	Flüssigkeitsmangel
18	K57	27	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
19	E11	24	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
20	I80	23	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
21	K80	21	Gallensteinleiden
21	N30	21	Entzündung der Harnblase
23	J20	20	Akute Bronchitis
24	I49	19	Sonstige Herzrhythmusstörung
24	R10	19	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
26	H81	17	Störung des Gleichgewichtsorgans
26	I47	17	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
26	T78	17	Unerwünschte Nebenwirkung
29	E87	16	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
29	R00	16	Störung des Herzschlages

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	667	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	1-632	319	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	1-440	242	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	8-390	165	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
5	1-650	104	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	1-444	91	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	8-800	91	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	1-266	70	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
9	3-200	67	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	8-121	56	Darmspülung
10	8-854	56	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
12	8-831	45	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
13	3-052	37	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
14	1-651	27	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
15	8-701	24	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
16	3-202	22	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
17	8-931	20	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
18	3-225	17	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
18	5-452	17	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
20	3-222	16	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
20	8-640	16	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
22	8-152	15	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
23	3-207	14	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
23	8-900	14	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
23	8-987	14	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
26	3-800	12	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
26	5-469	12	Sonstige Operation am Darm
26	5-572	12	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
29	1-620	11	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
30	1-653	10	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Internistische Ambulanz			Allgemeine internistische Diagnostik und Behandlung im Rahmen der Privatambulanz

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	138	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	78	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	17	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF44	Sportmedizin	

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[4] Fachabteilung Frauenheilkunde

B-[4].1 Name [Frauenheilkunde]

Frauenheilkunde

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2425

Hausanschrift:

Ottmanshofer Straße 44

88299 Leutkirch

Telefon:

07561 / 6005

Fax:

07561 / 70002

E-Mail:

info@oberschwabenklinik.de

Internet:

<http://www.oberschwabenklinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Baur, Thiemo	Konsilarzt			
Dr. med.	Schwab, Renate	Konsilarzt			
Dr. med.	Düweling, Johannes				Belegarzt
Dr. med.	Sochor, Alexander				Belegarzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VG16	Urogynäkologie	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen [Frauenheilkunde]

Vollstationäre Fallzahl:

37

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	D25	23	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
2	C50	6	Brustkrebs
3	C54	<= 5	Gebärmutterkrebs
3	D27	<= 5	Gutartiger Eierstocktumor
3	N70	<= 5	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
3	N81	<= 5	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
3	N83	<= 5	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
3	N95	<= 5	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
3	O02	<= 5	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-683	24	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
2	8-930	18	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	5-404	<= 5	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten als selbstständige Operation
3	5-469	<= 5	Sonstige Operation am Darm
3	5-471	<= 5	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
3	5-541	<= 5	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
3	5-653	<= 5	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
3	5-690	<= 5	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
3	5-704	<= 5	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	5-870	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
3	5-871	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
3	8-800	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3	8-803	<= 5	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
3	8-810	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-471	50	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	1-672	44	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	5-690	39	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
4	1-472	30	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
5	5-870	9	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
6	1-694	<= 5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
6	5-469	<= 5	Sonstige Operation am Darm

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	5-631	<= 5	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
6	5-651	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
6	5-671	<= 5	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich:	Kommentar / Erläuterung:
Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	0 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen. [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	0 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die strategischen und operativen Ziele der Qualitätspolitik der Oberschwabenklinik folgen den Grundsätzen eines christlichen Menschenbildes, der Unverletzlichkeit der Menschenwürde sowie der Ganzheitlichkeit des Menschen als Leib-Seele-Einheit.

Im Gesellschaftsvertrag von 23.12.1996 sind diese Grundsätze in der Präambel als Ziel der Oberschwabenklinik schriftlich formuliert. Der „Dienst im Gesundheitswesen“ wird mit der Grundhaltung des „Dienen am ganzen Menschen“ verstanden. Der Versorgungsauftrag der Oberschwabenklinik GmbH ist im § 3 des Landeskrankenhausgesetzes in Verbindung mit § 108 SGB V gesetzlich verankert.

Die inhaltliche Übertragung der Präambel in ein klinikweites, verbindliches Leitbild erfolgte im Frühjahr 2001 unter Einbeziehung von über 400 Mitarbeitern aus allen Arbeitsbereichen. In 12 Veranstaltungen und 16 vertiefenden Seminaren wurde unser Leitbild basierend auf fünf Grundpfeilern definiert.

Christliches Menschenbild

Wir legen Wert auf das Christliche Menschenbild. Das bedeutet, wir haben Achtung vor dem Leben, respektieren den Einzelnen, egal welchen Geschlechtes, welcher Religion und Rasse. Wir wenden uns den Mitmenschen zu, um zu helfen und unsere Dienste anzubieten, wir übernehmen Verantwortung, bauen Vertrauen auf, sind als Führungskraft Vorbild und sehen einen Sinn in der Gemeinschaft.

Qualität der Patientenversorgung

Wir haben zum Ziel unsere Patienten mit Qualität zu versorgen. Das bedeutet, die Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns, unsere Leistungen sind orientiert an den Bedürfnissen unserer Patienten, wir achten die Würde der Patienten und begegnen ihnen mit Respekt. Die gebotene medizinische Versorgung basiert auf den neuesten Erkenntnissen.

Personalfriedenheit

Wir haben die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ziel. Das bedeutet, wir gestalten unsere Kommunikation und die Informationsverteilung effektiv und effizient, legen Wert auf qualifizierte und kooperative Führung, arbeiten an klaren Strukturen und Rahmenvorgaben, nehmen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kolleginnen und Kollegen ernst. Wir besprechen und bearbeiten unsere Probleme gemeinsam und wir identifizieren uns mit den Zielen der Oberschwabenklinik.

Dezentrale Versorgung

Wir haben das Ziel, unsere Kliniken zu erhalten und Synergie-Effekte zu nutzen. Das bedeutet, wir erhalten die Krankenhausleistungen im ländlichen Raum, sichern die Notfallversorgung, suchen nach neuen Formen der Patientenversorgung in unseren Gesundheitszentren und stimmen die Leistungen unserer Kliniken ab.

Unternehmenssicherung durch Wirtschaftlichkeit

Wir übernehmen die Verantwortung für die wirtschaftliche Führung unserer Kliniken. Das bedeutet, die Weiterentwicklung des Unternehmens ist fester Bestandteil unserer Führung. Wir setzen uns zum Ziel, im Rahmen der Gemeinnützigkeit durch Gewinnerzielung unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und setzen dabei auf ein gesichertes Wachstum und werten, sichern und verbessern kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit.

D-2 Qualitätsziele

Das übergeordnete Qualitätsziel der Oberschwabenklinik ist der Erhalt der flächendeckenden medizinischen Versorgung der regionalen Bevölkerung auf höchstem Leistungs- und Qualitätsniveau. Dabei gilt es die Position der Oberschwabenklinik als zentraler Gesundheitsdienstleister der Region auszubauen und zu festigen sowie das Vertrauen der Bevölkerung in die Leistungen der Oberschwabenklinik weiter zu stärken.

Die Erreichung des definierten Qualitätsziels wird von der Geschäftsführung mit höchster Priorität verfolgt. Die hierfür erforderlichen Schritte haben wir in den folgenden Kriteriengruppen strukturiert, setzen diese kontinuierlich um bzw. bauen einzelne Elemente fortlaufend aus.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Unternehmung und Strategie

Zur Umsetzung des medizinischen Konzeptes der Oberschwabenklinik werden die Leistungsspektren der einzelnen Häuser kontinuierlich angepasst und ergänzend zum stationären Versorgungsauftrag als Kompetenzzentren interdisziplinärer kreisweiter Behandlungszentren für medizinische Schwerpunkte (Onkologisches Zentrum und Onkologischer Schwerpunkt, Brustzentrum, Kardiologisches Zentrum, Endoprothetikzentrum, Darmzentrum, Gefäßzentrum, Traumazentrum, Schmerzzentrum, Prostatakarzinomzentrum Medizinisches Versorgungszentrum) entwickelt. Parallel dazu werden die Leistungs- und Organisationsstrukturen kontinuierlich im Verständnis eines Case-Managements mit dem Ziel der optimalen und sektorenübergreifenden Patientenversorgung umgebaut.

Als Reaktion auf die Vorgaben der Gesundheitspolitik wird das Gesundheitsangebot der Oberschwabenklinik auch in Bereichen der ambulanten Versorgung und einer flächendeckenden integrierten Versorgung fortlaufend an die neuen rechtlichen Grundlagen angepasst. So wurde 2006 die Medizinische Versorgungszentrum-GmbH gegründet und 2010 um eine Nebenbetriebsstätte erweitert.

Führungspolitik

Die Führungspolitik der Oberschwabenklinik hat zum Ziel, Verantwortlichkeiten weitest möglich zu dezentralisieren. Zur Umsetzung dieses Ansatzes werden die Führungskräfte der einzelnen Fachbereiche gezielt an der Entwicklung ihrer medizinischen Abteilungen beteiligt und über Zielvereinbarungsgespräche mit in die Umsetzungsverantwortung eingebunden. Zur Begegnung der erweiterten Verantwortungsbereiche von Führungskräften werden mit verpflichtender Teilnahme Managementtrainings und Einzelcoachings zum Ausbau von Führungsqualifikationen angeboten.

Mitarbeiterpolitik

Definiertes Ziel der Mitarbeiterpolitik der Oberschwabenklinik ist die erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit. Zum Erreichen dieses Ziels werden Kommunikations- und Informationswege zwischen Führungskräften und Mitarbeitern gezielt ausgebaut, Arbeitszeitmodelle und Personalentwicklungsstrukturen etabliert, Mitarbeiter in Fach- und Managementthemen qualifiziert sowie Zielvereinbarungsgespräche für Mitarbeiter in der Pflege eingeführt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Aufbauend auf den oben genannten Elementen des Qualitätsmanagements strukturieren sich die Instrumente des Qualitätsmanagements in die vier Schwerpunktbereiche Kommunikation, Personalentwicklung, Einbeziehung der Mitarbeiter sowie Zertifizierungen. Außerhalb dieser Schwerpunktbereiche werden darüber hinaus gezielt Einzelprojekte zur Qualitätsverbesserung der Patientenversorgung in der Oberschwabenklinik umgesetzt.

Erstes wesentliches Instrument des Qualitätsmanagements ist die interne und externe **Kommunikation** im Qualitätsverständnis der Oberschwabenklinik. Hierfür wurde eine eigenständige Abteilung Marketing- und Unternehmenskommunikation (MUK) geschaffen und auf Geschäftsführungsebene eingegliedert. Die Aufgabengebiete dieser Abteilung bestehen unter anderem in der Information der Mitarbeiter und Patienten über eine hauseigene, quartalsmäßig erscheinende Zeitung „Impuls“, der Einstellung relevanter Informationen ins Intra- sowie Internet, der Versendung von Informations-E-mails an die Mitarbeiter und der Entwicklung von Flyern und Broschüren zu definierten Themen. Als zusätzliche Kommunikationsplattform innerhalb der Krankenhäuser wurde 2009 ein hauseigener TV-Kanal für Patienten eingerichtet. Ein Eckpfeiler der Kommunikation sind regelmäßige laienverständliche Vortragsreihen, zu denen jedes Jahr mehrere tausend Zuhörer kommen.

Parallel zu diesen Kommunikationswegen stellt der regelmäßige Austausch zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung eine wichtige gemeinsame Kommunikationsbasis dar und ist bereits seit vielen Jahren in der Oberschwabenklinik etabliert. Auf der Grundlage der betriebsverfassungsrechtlichen Vorschriften lädt der Gesamtbetriebsrat die Geschäftsführung und Gesamtpersonalleitung monatlich zu einem Gespräch ein, dabei informiert die Geschäftsführung die Betriebsräte über aktuelle Themen. Zudem werden Fragen der Betriebsräte beantwortet und Anregungen der Betriebsräte aufgenommen.

Ein weiterer Schwerpunktbereich im Qualitätsverständnis der Oberschwabenklinik ist die **Personalentwicklung**. Sollen Mitarbeiter mit in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden werden, müssen diese Bemühungen von einer koordinierten Fort- und Weiterbildung flankiert werden. Zur Umsetzung dieses Ansatzes hat die Oberschwabenklinik 2009 gemeinsam mit dem Klinikum Friedrichshafen die Akademie für Gesundheitsberufe gegründet, diese wurde 2010 zur Gesundheitsakademie umfirmiert. Neben fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen werden gerade in den verpflichtenden Fortbildungs-Curriculen für Mitarbeiter und Führungskräfte wesentliche Inhalte zu einem fundierten Qualitätsverständnis und einem strukturierten Qualitätsverbesserungsprozess vermittelt. Jeder Führungskraft wird jährlich ein Fortbildungsbudget zur Verfügung gestellt. Das Gesamtfortbildungsbudget der Oberschwabenklinik betrug 2010 über 500.000 Euro.

Der Kern des Qualitätsverständnisses der Oberschwabenklinik liegt in der breiten **Beteiligung der Mitarbeiter** am kontinuierlichen Prozess der Verbesserung der Qualität bei der Versorgung unserer Patienten. Im Sinne eines „Job-Enrichments“ werden schrittweise definierte Bereiche von Verantwortungen für Qualität in die Arbeitsbereiche der Mitarbeiter übertragen. Ziel ist es, ein sich selbst tragendes und dynamisch entwickelndes System der kontinuierlichen Verbesserung zu etablieren. Zu diesem Zweck wurde die Position der Mitarbeiter auch durch die Schaffung der LPPMs gestärkt, die Kommunikationswege der Fachbereiche zu der Geschäftsführung u.a. durch die Etablierung monatlicher Klinik-, Stationsleitungs- und Chefarztkonferenzen stark ausgebaut, der Dialog mit dem Betriebsrat verstärkt und die persönlichen Ansprachemöglichkeiten von Mitarbeitern und Patienten durch Angebote wie z. B. einem monatlichen „Frühstück mit der Geschäftsführung“ geschaffen. In Einzelprojekten zur Optimierung von Abläufen in den Leistungsprozessen der Oberschwabenklinik wird zunehmend eine Systematik genutzt und weiter ausgebaut, die gezielt auf das Wissen der Mitarbeiter zur Identifikation von Ablaufbarrieren zurückgreift und Verbesserungsvorschläge gemeinsam mit diesen entwickelt. Zur Bündelung dieser Aktivitäten hat die Oberschwabenklinik vor 7 Jahren den Bereich der Unternehmens- und Organisationsentwicklung geschaffen.

Der vierte Schwerpunkt der Instrumente des Qualitätsmanagements sind gezielte **Zertifizierungen** von zentralen Leistungsbereichen. Gerade in der überörtlichen Zusammenarbeit von Kliniken der OSK oder auch in der Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungsanbietern im Gesundheitswesen hilft die Vereinheitlichung von Vorgehensweisen zum Qualitätsmanagement im Rahmen dieser Zertifizierungen. Die Strategie der gezielten Zertifizierungen von Schwerpunktbereichen soll auch in Zukunft weiterverfolgt und ausgebaut werden.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Entsprechend der oben dargestellten Schwerpunktbereiche zur Umsetzung von Qualitätsmanagement in der Oberschwabenklinik werden im Folgenden einige charakteristische Beispiele für Projekte zur Steigerung der Qualität in der Patientenversorgung vorgestellt.

Seit November 2010 werden in der Oberschwabenklinik Patientenbefragungen mit dem Ziel durchgeführt, die Patientenzufriedenheit zu analysieren und im Anschluss daran gezielt zu verbessern. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit Ideen, Wünsche und Kritik zum Ausdruck zu bringen.

Zentraler Kommunikationskanal neben Versammlungen und Besprechungen in dem Verbund der Oberschwabenklinik sind

die Angebote von **Intranet und benutzereigenen Email-Konten**. Zur Zeit besteht für 100% aller Mitarbeiter die Möglichkeit auf das Intranet zuzugreifen sowie für ebenfalls 100% der Mitarbeiter die Möglichkeit der Nutzung eines personalisierten Email-Accounts oder in Ausnahmefälle die Nutzung von Sammelaccounts. Darüber hinaus wird aktuell an der Verfügbarkeit externer Log-Ins gearbeitet. Die Abteilung Marketing und Unternehmenskommunikation ist mit der Informationsverbreitung über diese Kanäle und der täglichen Aktualisierung der Intranetinhalte betraut.

Zentraler Bezugspunkt in der Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern ist die Transparenz und die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zu geleisteten Arbeitszeiten. Mit dem Ziel für die Mitarbeiter maximale Sicherheit zu schaffen, wurde am 01.04.2008 gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung zum Arbeitszeitgesetz gemäß § 7, Abs. 1-9 vereinbart. Zur Umsetzung dieser Vereinbarung wurden mit Wirksamkeit vom 01.08.2008 verpflichtend **Dienstzeitkonten und Arbeitszeitmodelle** eingeführt. Zur Einhaltung der vereinbarten Rahmenbedingungen und zur Lösung von Engpasssituationen befinden sich Betriebsrat und Geschäftsführung in einem stetigen Dialog.

Im März 2009 nahm die neue **Akademie Gesundheitsberufe Bodensee-Oberschwaben GmbH** als Zusammenschluss von der Oberschwabenklinik und dem Klinikum Friedrichshafen den Betrieb auf und leistet seitdem einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Versorgung in den Krankenhäusern der Region zwischen Alb, Allgäu, Donau und Bodensee. In 2010 wurde die Akademie Gesundheitsberufe zur Gesundheitsakademie umfirmiert. Wenn sich Patienten für eine Klinik entscheiden, achten sie vor allem auf die medizinische und pflegerische Qualität. Das setzt einen entsprechenden Aus- und Fortbildungsstand der Mitarbeiter voraus. 13 hauptamtliche Lehrerinnen und Lehrer betreuen in der Akademie zeitgleich etwa 240 Auszubildende oder über 3000 Teilnehmer pro Jahr. Trotz dieser bereits hohen Ausbildungszahlen steigt die Nachfrage weiter so rasant, dass die Akademie ihre Räume nochmals um 400 Quadratmeter erweitert hat und seit Mitte des Jahres 2009 insgesamt über 2300 Quadratmeter belegt. Alle Beteiligten sehen durch dieses Engagement der Oberschwabenklinik und des Klinikums Friedrichshafen, gerade in einer Situation in der die wirtschaftliche Krise auch den Ausbildungsbereich für Gesundheitsberufe erreicht, ein ermutigendes Signal vor allem für junge Menschen. Für die Oberschwabenklinik nimmt die Akademie zudem eine zentrale Rolle in der Fort- und Weiterbildung von Führungskräften ein. Fast 100 Führungskräfte durchlaufen pro Jahr die Management- und Coachingkurse, darunter insbesondere Oberärzte sowie Stationsleitungen in gesonderten Management-Update Kursen. Als übergeordnete Struktur zur Bedarfsermittlung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird jährlich von den LPPMs eine Bildungsanalyse erstellt und daraus abgeleitet entsprechende Fortbildungen in die Wege geleitet.

Die Dezentralisierung der Umsetzungsverantwortung von Qualitätsanforderungen nimmt bei der Oberschwabenklinik eine zentrale Rolle ein. Qualitätsmanagement funktioniert in dem Augenblick, in dem bei allen Mitarbeitern ein breites Verständnis und eine umfassende Bereitschaft herrscht, Qualität in der Patientenversorgung kontinuierlich zu hinterfragen und zu optimieren. Mit dem Ziel für dieses Verständnis die richtigen Impulse zu setzen, wird Qualitätsmanagement mit in die **Zielvereinbarungsgespräche** der Führungskräfte integriert und mit den Zielvereinbarungen innerhalb der jeweiligen

Abteilungen in Einklang gebracht. Über die Systematik der Mitarbeitergespräche am Jahresende werden die erreichten Qualitätsziele evaluiert und fortgeschrieben. Ergänzend zu den Zielvereinbarungsgesprächen wird aktuell an der strukturierten Einführung eines **innerbetrieblichen Vorschlagwesens** gearbeitet. Ziel hierbei ist es, neben der immer breiter gefächerten Verantwortung für Qualität auch die Kommunikationsmöglichkeiten der Mitarbeiter für Verbesserungsvorschläge weiter auszubauen. Im inhaltlichen Zusammenhang hierzu steht dabei die strukturierte Aufnahme von Patientengefährdenden Zwischenfällen über einen **Critical Incident Report System (CIRS)**. Dieses System wurde schrittweise mit Gültigkeit vom Mai 2009 bei der Oberschwabenklinik eingeführt und ist nun seit März 2011 online verfügbar.

Mit der konsequenten Entwicklung und dem Ausbau des **Case Managements** hat die OSK eine Entwicklung hin zu einer verbesserten Fallsteuerung, zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen und so zu einem breiten und dezentralisierten Verständnis von Qualitätsmanagement eingeleitet. Die Erhöhung der Zufriedenheit bei den Patienten, den einweisenden Ärzten und den OSK-Mitarbeitern sind diesen Bestrebungen hinterlegte Ziele. Der Behandlungsablauf soll für den Patienten klar sein, Doppeluntersuchungen und unnötige Wartezeiten können so vermieden werden. Um diese Ziele zu erreichen, hat die Oberschwabenklinik bereits Ende 2005 die Zuständigkeit der Pflegedienstleitung auf alle anderen medizinische Bereiche wie Sozialdienst, Physiotherapie, Seelsorge, Ergotherapie, Logopädie, Funktionsdiagnostik mit Ausnahme des Ärztlichen Dienstes erweitert. Sie nannte diesen neuen Aufgabenbereich „Pflege- und Prozessmanagement“. Nach Schaffung dieser Struktur war es Ziel, ein Instrument einzuführen, das neben der Standardversorgung (klinischen Pfaden) auch die Prozesse bei komplexen Versorgungssituationen für die Patienten optimiert. Nach der Schulung der Mitarbeiter für das Case Management begann im Oktober 2006 der Praxistest für Patienten aus den Bereichen Chirurgie und Innere Medizin. Nach erfolgreichem Abschluss der Testphase ist die Arbeit der „Patientenlotsen“ inzwischen fester Bestandteil der täglichen Abläufe der Oberschwabenklinik. Über 90 ausgebildete Patientenlotsen betreuen unsere Patienten durchgängig und planen gemeinsam mit dem therapeutischen Team den Behandlungsverlauf, koordinieren Untersuchungsleistungen, therapeutische Maßnahmen oder stellen die notwendigen Kontakte z. B. zu nachsorgenden Einrichtungen her. Um die Arbeit der Patientenlotsen weiter kontinuierlich zu verbessern, bleibt die Projektgruppe unter Leitung des Direktors für Medizin und Behandlung bestehen.

Zertifizierungen zentraler Leistungseinheiten spielen in der Strategie zum Qualitätsmanagement der Oberschwabenklinik eine bedeutende Rolle. So wurde 1983 das Krankenhaus St. Elisabeth erster Onkologischer Schwerpunkt des Landes Baden-Württemberg. Im November 2005 wurde das hohe fachliche Niveau durch eine Rezertifizierung bestätigt. Ziel des onkologischen Schwerpunkts ist es, die Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen in der Region nachhaltig zu verbessern. Hierzu wurde ein Verbund von verschiedenen Kliniken, Fachabteilungen, niedergelassenen Spezialisten und Rehabilitationseinrichtungen organisiert. Seit April 2011 ist das Onkologische Zentrum von der Fachgesellschaft zertifiziert. Das Prostatakarzinomzentrum wurde nach den Kriterien der DIN ISO 9001:2008 vom TÜV zertifiziert.

2004 fand die Zertifizierung zum Brustzentrum Oberschwaben statt. Dieses hat im Rahmen der Rezertifizierung nach ISO

9001 und der Fachgesellschaft durch Onkozeit beim jährlichen Audit zum wiederholten Mal sehr gute Noten erhalten. Die Fachauditoren bescheinigten der Oberschwabenklinik ein „Spitzenteam“ und ein „sehr gutes Brustzentrum“, das in der Qualität der Patientenversorgung sehr viel weiter sei, als andere Kliniken. Für den Bereich der Onkologie wurde aufgrund der langjährigen Erfahrungen bei der Behandlung von Patienten mit kolorektalen Tumoren an der Oberschwabenklinik im Krankenhaus St. Elisabeth in enger Zusammenarbeit der Kooperationspartner ein **Darmzentrum** gegründet, welches durch die Deutsche Krebsgesellschaft am 02.12.2009 zertifiziert wurde. In diesem Darmzentrum werden Patienten mit Dickdarm- und Enddarmkrebs (Kolorektales Karzinom) in enger interdisziplinärer fach- und krankenhausesübergreifender Zusammenarbeit behandelt. Die medizinische Versorgung der Krebspatienten wird dadurch in unserer Region auf allerhöchstem Stand gehalten und der medizinische Fortschritt kommt zeitnah allen Patienten zugute. Im Darmzentrum gruppieren sich die Spezialisten um den im Mittelpunkt stehenden kranken Menschen. Dessen optimaler, individualisierter Behandlungsweg wird durch das reichhaltige Angebot an Therapieformen im Darmzentrum geplant, koordiniert, dokumentiert und qualitätskontrolliert. So gehört die Erstellung und Einhaltung von Diagnostik- und Behandlungspfaden ("Prozessabläufe"), die auf den wissenschaftlich überprüften Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft basieren, zu den Kernelementen des Darmzentrums. Das Darmzentrum ist eines der ersten zertifizierten Darmzentren in Baden-Württemberg. Die besondere Relevanz erhält dieses Projekt durch die auf der einen Seite hohe Zahl von mehr als 60.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland und damit der zweithäufigsten Krebserkrankung überhaupt, und auf der anderen Seite durch die in den letzten Jahren deutlich verbesserte Prognose aufgrund multimodaler Therapiekonzepte (Verbesserungen in der Früherkennung und Diagnostik, Chemotherapie, neue Operationsmethoden; neoadjuvante Strahlentherapie). Diese Fortentwicklung individualisierter und differenzierter Behandlungsstrategien erfordert vor allem eine fachübergreifende und qualitätsgesicherte ärztliche Zusammenarbeit. Ein solches umfassendes System zur Qualitätssicherung bei der Diagnostik und Therapie des kolorektalen Karzinoms wurde durch die Deutsche Krebsgesellschaft erarbeitet und war Grundlage der Zertifizierung des Darmzentrums am Krankenhaus St. Elisabeth der Oberschwabenklinik.

Das **Gefäßzentrum des Krankenhauses St. Elisabeth** hat die Hürde der erneuten Zertifizierung problemlos gemeistert. Erstmals wurde ihm im Jahre 2005 die Anerkennung erteilt. Durch die interdisziplinären Behandlungen waren die von den drei Fachgesellschaften für Gefäßchirurgie, Angiologie und Radiologie neu erlassenen Richtlinien für eine erneute Zertifizierung besonders anspruchsvoll und mussten zudem von allen beteiligten Fachbereichen des Krankenhauses gleichermaßen erfüllt werden. Das interdisziplinäre Gefäßzentrum umfasst die medizinischen Fachabteilungen Gefäßchirurgie, Angiologie, Radiologie, Neuroradiologie, Neurologie, Kardiologie, Innere Medizin und das Schmerzzentrum der Anästhesie. Durch die enge Verzahnung der am Gefäßzentrum beteiligten Abteilungen können Patienten mit Gefäßkrankungen zeitnah der für sie geeigneten Therapie zugeführt werden. Das Gefäßzentrum erfüllt auch die Voraussetzungen für die Versorgung von Aussackungen der Körperhauptschlagader, welche erst seit dem 1. Juli 2009 in Kraft getreten ist. Danach dürfen diese Art Eingriffe nur noch an Kliniken durchgeführt werden, die über eine klar definierte Anzahl an Spezialisten und über eine apparativ und personell hoch qualifizierte Intensivmedizin verfügen. Dem Bereich der

Stroke-Unit des Krankenhauses St. Elisabeth wurde bei der Rezertifizierung sogar universitäres Niveau bescheinigt. Nach der Anerkennung der Abteilung für Neurologie als Schlaganfallspezialstation im Jahr 2000 und der Anerkennung als Stroke-Unit im Jahr 2003 wurde und wird diese hochspezialisierte Abteilung im Krankenhaus kontinuierlich weiterentwickelt. Im aktuellen Gutachten steht der Landkreis Ravensburg durch dieses Ergebnis flächendeckend und qualitativ bei der Versorgung von Schlaganfallpatienten deutschlandweit an der Spitze. Diese zertifizierte Qualität der Neurologie nimmt auch eine zentrale Rolle in einem weiteren aktuellen Projekt zu Zertifizierungen ein. Initiiert durch die Fachgesellschaft für Unfallchirurgie werden über ganz Deutschland hinweg regionale **Traumanetzwerke** mit dem Ziel einer verbesserten Versorgung Schwerverletzter geknüpft. Entscheidend ist hierbei die optimale Koordination von Rettungskräften, der Transport in eine für sie geeignete Klinik und die Untersuchung und Behandlung im Schockraum. Insgesamt sollte ein Schwerverletzter möglichst innerhalb der ersten Stunde nach einem Unfall im Operationssaal liegen. Zu der Erbringung dieser Leistung schließen sich die Krankenhäuser in den Landkreisen Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen zu einem Traumanetzwerk zusammen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg zu. Das Haus verfügt über eine Breite an medizinischen Fachdisziplinen, die der den Universitätskliniken vorbehaltenen Maximalversorgung sehr nahe kommt. Als einziges Haus in der weiteren Umgebung hat das Krankenhaus St. Elisabeth zum Beispiel die für die Versorgung von Patienten mit schweren Kopfverletzungen unverzichtbare Abteilung für Neurochirurgie. Um den Status als Traumanetzwerk zu erlangen, müssen alle beteiligten Krankenhäuser einzeln eine Zertifizierung durchlaufen und deren Kosten selbst tragen. Seit 2010 besteht am EK ein auditiertes Traumazentrum.

Von der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie ist das Schmerzzentrum Wangen als Regionales Schmerzzentrum seit 1995 anerkannt. 2004 folgte die Ausweisung im Krankenhausplan als Teil des Regionalen Schmerzzentrums Ravensburg-Wangen in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin des Krankenhauses St. Elisabeth, den Sinova-Kliniken sowie dem Zentrum für Psychiatrie. Durch diese Kooperationen kann gezielt auf die körperlichen sowie seelischen Beschwerden von Schmerzpatienten eingegangen werden. In Endoprothetikzentren kümmern sich erfahrene Spezialisten um alle Gelenkerkrankungen. Hier werden moderne Verfahren und Materialien angewandt um die bestmögliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Ein Expertenteam aus Geburtshelfern, Hebammen, Spezialisten für Neonatologie, Kinderkrankenschwestern und Fachkrankenschwestern für Kinderintensiv kümmert sich im Perinatalzentrum um die Belange von Früh- und Neugeborenen mit Risikoprofil und ihre Mütter. Das Einzugsgebiet des Perinatalzentrums sind die Landkreise Ravensburg, Biberach, Sigmaringen, Lindau sowie der Bodenseekreis.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement wird in der Oberschwabenklinik als zentrales Steuerungsinstrument bei der Versorgung unserer

Patienten verstanden und kontinuierlich in seiner Leistungsfähigkeit und Aussagekraft ausgebaut. Das strategische Konzept zum Qualitätsmanagement innerhalb des Verbundes sieht vor, weite Bereiche des Managements und Ansätze zur kontinuierlichen Verbesserung der Versorgungsqualität unserer Patienten in die Selbstverantwortung der Mitarbeiter zu geben. Dazu werden die Mitarbeiter fortlaufend in den Schulungs-Curriculen der eigenen Fortbildungsinstitution geschult und definierte Elemente des Qualitätsmanagements in die Zielvereinbarungsgespräche der Mitarbeiter integriert.